



Die Ahnfrau von Randau und der Schultheiß
Tilo Weske von Magdeburg.

Nicht weit von Magdeburg liegt auf einem oberhalb der Elbe gelegenen Berder das Dorf Randau, bei dem in alter Zeit eine feste Burg stand. Zwar sind heute nur noch wenige Spuren vorhanden, aber an deren Stelle soll sich noch immer um die Mitternachtsstunde gewisser Tage des Jahres eine weiße Frauengestalt sehen lassen. Früher jedoch erschien diese nur, wenn den Bewohnern der Burg ein drohendes Unglück bevorstand. So geschah es auch, als im Jahre 1297 die Burg von Randau von den Bürgern Magdeburgs erstürmt und zerstört wurde.

Als nämlich nach dem Tode des Erzbischofs Erich der Domkämmerer, Heinrich, ein Graf von Blankenburg, zum Erzbischof gewählt wurde, waren die Bürger Magdeburgs wohl zufrieden mit der stattgefundenen Wahl und erkannten ihn sofort als Erzbischof an, dagegen weigerten sich dessen die Ritter und Stiftsvassallen, weil jener ihre Forderungen nicht ohne weiteres bewilligen wollte. Er war ihnen deshalb so verhaßt, daß sie den Plan faßten, ihn in seinem eignen Palaste gefangen zu nehmen und zur Niederlegung seines